

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 228

Calw, Freitag, 1. Oktober 1937

112. Jahrgang

Glänzender Einzug Benito Mussolinis in Rom Massenkundgebung auf der Piazza Venezia - Der Führer hat Gegenbesuch zugesagt

Rom, 30. September. Nach seiner triumphalen Reise durch Deutschland und seinem Besuch beim Führer und Reichskanzler ist der italienische Regierungschef Mussolini am Donnerstag um 18.20 Uhr wieder in der Hauptstadt des Faschismus eingetroffen, die ihn den großartigsten Empfang bereitet hat. Schon die Ankunft in der über und über mit italienischen und deutschen Fahnen festlich geschmückten Bahnhofshalle war überwältigend. Als Mussolini nach Abschreiten der Front der Ehrenformationen mit seinem Gefolge aus dem Bahnhof hinaustrat, setzten sich mit orkanartiger Gewalt Beifallsstürme und Duce-Rufe ein. Sie wiederholten sich in endloser Folge, pflanzten sich von den unübersehbaren Menschenmassen bis herüber zur Via Nazionale fort und wurden nur unterbrochen von den Heulrufen auf den Führer Adolf Hitler. Im gleichen Augenblick, in dem Mussolini auf dem Bahnhofspfad erschienen war, flammten Tausende und aber Tausende von Neonlampen auf, die den Bahnhofspfad taghell erleuchteten.

Auf persönlichen Wunsch des Duce nahmen die Mitglieder der deutschen Botschaft, die mit Geschäftsträger Baron von Pleßen und dem stellvertretenden Landesgruppenleiter Schinger zur Begrüßung des italienischen Regierungschefs auf dem Bahnhof erschienen waren, mit ihren Wagen an der Triumphfahrt Mussolinis bis zum Palazzo Venezia teil. Diese Fahrt durch das festlich geschmückte und mit Lichteffekten gesteigerte Straßenszenario, hinter dem einen dichten Vorbeertüppel vor imitten der tosenden Beifallsstürme und eines nicht enden wollenden Windens mit aber Tausenden von Fahnen, unter denen oft auch das Falkenkreuz zu erkennen war, ein unvergessliches Schauspiel.

Den Höhepunkt der Empfangsfeierlichkeiten bildete aber zweifellos die Massenkundgebung auf der Piazza Venezia, die sich im Nu bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Auf die temperamentvollen Rufe „Duce, Duce, Duce!“ erschien Mussolini schließlich auf dem Balkon und sagte in einer kurzen Ansprache das Ergebnis seiner Deutschlandreise in folgenden Worten zusammen:

„Ich bringe von Deutschland und von meinen Unterredungen mit dem Führer einen tiefen Eindruck und unaussprechbare Erinnerungen zurück. (Tosender Beifall). Die italienisch-deutsche Freundschaft, besiegelt in der Nähe Rom-Berlin, ist in diesen Tagen in die Herzen der beiden Nationen eingezogen und wird darin bleiben. (Stürmische Jubelungen). Die Ziele dieser Freundschaft sind die enge Solidarität der beiden Revolutionen, die Wiedergeburt Europas und ein Frieden zwischen den Völkern, die dieses Namens würdig sind.“

Minutenlange Beifallskundgebungen, Heulrufe auf Adolf Hitler und auf Deutschland bekräftigten diese Worte des Duce des Faschismus.

Mussolini-Bild für den Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing heute mittig in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels den Vizepräsidenten der italienischen Kammer, Ezzelezz Caradonna, und die Abgeordneten Amicucci, Angelini, Castellino, Paolini, Perna, Polverelli, Sangiorgi und Felicioni. Anschließend an diesen Empfang überreichte der Königlich-italienische Botschaftsrat Graf Magistretti im persönlichen Auftrag des Duce dem Führer ein silbergerahmtes Bild Mussolinis, das die Widmung trägt: „Dem Führer und Kanzler des Dritten Reiches Adolf Hitler in herzlicher Freundschaft, Mussolini.“

Triumphfahrt durch Italien

Am Donnerstagmorgen um 8.36 Uhr verließ der Sonderzug mit dem Duce das deutsche Reichsgebiet. Kurz vor fünf Uhr, nachdem das Fahr- und Sicherheitspersonal des Zugs beim Grenzübergang gewechselt war, erreichte Mussolini Innsbruck und um 5.35 Uhr wurde die italienische Grenze am Brenner fahrplanmäßig passiert.

Auf den Bahnhöfen Oberitaliens wurde dem Duce überall ein stürmischer Empfang

bereitet. Schon in aller Frühe hatten sich Tausende und Abertausende aufgemacht, ihren Führer zu begrüßen. Über 100 000 Menschen erwarteten ihn in Verona, und als er kurz auf die Terrasse des Bahnhofstrat, schlug ihm ein orkanartiger Begeisterungssturm entgegen. Glodengeläut und Salutsschüsse begrüßten den Schöpfer Italiens auch in Florenz.

Rom aber fieberte vor Erwartung. Selbst in den Vorstädten Roms gab es kein Haus, das nicht besaggt war. Die Regierungs- und Verwaltungsgebäude, das Parteihaus und sämtliche Zweigstellen der Partei und ihrer Organisationen, die Hauptstraßen der Innenstadt und ihre prächtigen Palazzi leuchteten im grünweißen Festkleid, in dem das Vortorenbündel den Ton angab, aber auch das Falkenkreuz oft und zahlreich wiederkehrte. Ein Wald von Fahnen rauschte über den weiten

Bahnhofspfad und der unmittelbar anschließenden Piazza Esedra, die am Eingang der Via Nazionale von einem 20 Meter hohen Triumphbogen in der Form eines „M“ abgeschlossen wurde. Die große Bahnhofshalle hatte sich in einen riesigen Festsaal verwandelt, durchbraut von dem freudigen Zweifklang der italienischen und deutschen Fahnen.

Seit 13 Uhr waren alle Geschäfte und Betriebe geschlossen. Unter dem Klang der Glocken, dem Heulen der Sirenen und dem Donner der Salutsschüsse jubelte dann die Menge dem Duce des Faschismus entgegen. Diese Begeisterung ist, wie der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ betont, nicht nur der Dank Roms und ganz Italiens an den Duce, der die Machtstellung Italiens geschaffen hat, sondern sie gilt auch dem Führer und der ganzen deutschen Nation.

„Unlösbarkeit unserer Freundschaft besiegelt“

Danktelegramm Mussolinis an den Führer — Herzliche Einladung

Rom, 30. September. Beim Verlassen des deutschen Bodens hat der Duce an den Führer von Kuffstein aus folgendes Telegramm gerichtet: „In der Erinnerung an die unergänzlichen Tage, die ich mit Ihnen und inmitten Ihres herrlichen Volkes verbracht habe, in der Dankbarkeit für die Aufnahme, die ich durch Sie und die deutsche Nation gefunden habe, mit einem Herzen voll des Schauspiels der Kraft, der Arbeit und des Glaubens, das Ihr Land in seiner mächtvollen Wiedergeburt stolz zeigt, gehen beim Ueberstreifen der deutschen Grenze meine Gedanken noch einmal zurück zu Euer Exzellenz. Diese Tage haben die geistige Solidarität, die das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien verbindet, haben die Festigkeit und die Eintracht ihrer Vorkämpfer und die Unlösbarkeit ihrer Freundschaft besiegelt. Sie haben in mir selbst meine Bewunderung für Ihr Werk

und meine Freundschaft für Ihre Person noch vertieft und lebendiger gestaltet. Empfangen Sie mit dem wiederholten Ausdruck meiner Dankbarkeit meine aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche für Sie und für Ihr großes Land. In der Erwartung, Sie in Italien zu begrüßen, Mussolini.“

Die italienische Morgenpresse veröffentlicht dieses Danktelegramm Mussolinis an erster Stelle. „Messaggero“ bezeichnet es in seiner Ueberschrift als eine „Botschaft des Duce an den Führer“ und unterstreicht die von Mussolini darin ausgesprochene Erwartung eines Wiedersehens in Italien.

Während seiner Anwesenheit in Deutschland hat der Duce den Führer in außerordentlich lebenswürdiger Weise eingeladen, seinen Besuch zu erwidern. Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz hierzu erfährt, hat der Führer freudig zugesagt.

„Das größte Plebiszit des neuen Europa“

Fünf Punkte der deutsch-italienischen Zusammenarbeit

Berlin, 30. September. Ueber die politische Bilanz des Mussolini-Besuches in Deutschland gab der bekannte italienische Journalist Dr. Virginio Gayda, der Direktor des offiziellen römischen „Giornale d'Italia“ der „BZ am Mittag“ gegenüber ausführliche Erklärungen ab. Er führte u. a. aus: „Die Völkerkundgebung war das größte Plebiszit (Vollzustimmung) des neuen Europa. Dieses Plebiszit spricht zu den Völkern dieses Erdteiles, und wir wollen hoffen, auch zu ihren Regierungen. Denn es hat sich zu dieser grandiosen Kundgebung der nationalen Kräfte eine Masse von 115 Millionen Menschen bekannt, die das Zentrum Europas, von der Ostsee bis zum Mittelmeer, bewohnt.“

„Das Plebiszit hat die Bestätigung der vollen Uebereinstimmung zwischen der Politik Adolfs Hitlers und Benito Mussolinis gebracht. Die Uebereinstimmung besteht insbesondere in bezug auf folgende wichtige Punkte:

1. das nationalsozialistische und das faschistische Regime sind nicht nur hinsichtlich ihrer Weltanschauung, sondern auch hinsichtlich der praktischen Politik solidarisch.

2. Deutschland und Italien sind von dem Willen befeelt, diese Solidarität mit allen Mitteln in bezug auf jedes internationale Problem aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zweck werden sie alle politischen und diplomatischen Versuche zurückweisen, die sich auf das kindliche Spiel einlassen sollten, Deutschland gegen Italien oder Italien gegen Deutschland auszuspielen zu wollen;

3. hat das Plebiszit die stolze Bestätigung des internationalen Rechtes, aber auch der internationalen Verantwortung der beiden Regierungen und der beiden Völker gebracht;

4. war das Plebiszit eine Kundgebung des realistischen Friedenswillens Deutschlands und Italiens. Dieser Friedenswille kann nur durch ein weitgehendes Verständnis für die konkreten internationalen Probleme verwirklicht werden. Verständnis aber bedeutet internationale Gerechtigkeit;

5. war das Plebiszit eine Kundgebung des offenen kompromisslosen Kampfes gegen den Bolschewismus, der der erklärte Feind des Weltfriedens ist.“

Eine neue, gemeine Lüge richtiggestellt

Der Versuch einer Diffamierung der Kriegsführung Japans glatt widerlegt

Berlin, 30. September. Durch die gesamte Weltpresse geht zur Zeit eine Meldung, daß bei Hongkong ein japanisches U-Boot eine Reihe von chinesischen Dschunken versenkt und die gesamte Besatzung ihrem Schicksal überlassen habe. Der deutsche Lloyd-Dampfer „Scharnhorst“ hätte gemeldet, er habe einen Teil der Fischer gerettet.

Die Meldung, die von einem englischen Nachrichtenbüro veröffentlicht wurde, soll offenbar als Beweismaterial für die Art der japanischen Kriegsführung dienen. Der gesamte Vorfall würde Deutschland wenig berühren, wenn nicht behauptet würde, die Meldung käme aus deutscher Quelle und der deutsche Dampfer „Scharnhorst“ habe einen Teil der Besatzungsmitglieder gerettet, und zum andern Deutschland bezichtigt würde, mit dieser Art der Kriegsführung zu sympathisieren.

Es sind daher sofort Nachforschungen unternommen worden. Diese haben ergeben, daß der Dampfer „Scharnhorst“ am 21. September sich in Yokohama befand, am 22. September in Kobe, das er erst am 23. September verlassen hat, um Schanghai anzulaufen. Die

„Luftwaffenbund“ gegründet

Berlin, 30. September. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Goring, hat, der Weisung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht entsprechend, die Gründung des Luftwaffenbundes befohlen, der sich dem schon bestehenden Soldatenbund und dem NS-Deutschen Marinebund zur Seite stellt. Der Luftwaffenbund wird die aus der Luftwaffe nach Beendigung ihrer aktiven Dienstzeit in Ehren ausscheidenden Soldaten der Fliegertruppe, Flakartillerie und Luftnachrichtentruppe zusammenschließen. Ueber die Organisation wird weiteres noch veröffentlicht werden.

General Milch besucht Paris

Paris, 30. September. Am kommenden Montag wird Staatssekretär General der Flieger Milch einen Besuch in Paris abstatten. Nach der Meldung der Zeitung „Intransigeant“, welche diesen Besuch groß heraushebt, wird General Milch am Montag um 16 Uhr auf dem Pariser Flughafen Le Bourget eintreffen und vom französischen Luftfahrtminister empfangen. General Milch wird begleitet von Generalmajor Udet, Oberstleutnant Ganesse und dem Luftattaché der französischen Botschaft de Grefier.

General Milch soll nach dieser Meldung bis Samstag bleiben, den Flugzeugstützpunkt Reims und mehrere Flugzeugfabriken besichtigen. Das Blatt schreibt, daß General Milch, der wahrscheinlich auch Staatspräsident Lebrun einen Besuch abstatten werde, vom französischen Luftheer als Fachmann ersten Ranges und Flieger von hohen Qualitäten empfangen werde.

Flugzeug D-ANOY in Teheran

Teheran, 30. September. Das Flugzeug D-ANOY, das mit seiner Besatzung vier Wochen in Chotan festgehalten worden war, befindet sich auf dem Rückfluge. Von Kabul kommend, traf es am Donnerstag in Teheran ein, wo es von der Deutschen Kolonie mit dem deutschen Gesandten an der Spitze auf dem Flughafen begeistert begrüßt wurde.

Nach der Antarktis unterwegs

Die ersten beiden Walforschereien ausgelassen
Eigenbericht der NS-Press

Hamburg, 30. September. Nachdem bereits zu Beginn dieser Woche die Walforscherei „C. A. Larsen“ als erstes Schiff der Hamburger Walfangflotte den Hamburger Hafen verlassen hatte, ist jetzt auch die Walforscherei „Slytteren“ zur Ausreise in das Fanggebiet der Antarktis ausgelassen. Die zu beiden Schiffen gehörenden Fangdampfer werden in den nächsten Wochen folgen, um mit den Mutterschiffen an der Westküste von Afrika wieder zusammenzutreffen.

Eine neue, gemeine Lüge richtiggestellt

Der Versuch einer Diffamierung der Kriegsführung Japans glatt widerlegt

Fahrt von Kobe nach Schanghai dauert etwa vier Tage, die von Schanghai nach Hongkong ebenfalls drei bis vier Tage, so daß der Dampfer „Scharnhorst“ sich auch heute noch nicht bei Hongkong befinden könnte, selbst wenn er von Kobe aus durchgeföhren wäre. Diese Tatsache allein beweist schon, daß die englische Meldung aus Hongkong von Unfang bis Ende erlogen ist.

Von der japanischen Seite wird zu dem gleichen Vorfall folgende Verlautbarung herausgegeben: „Der Reuter-Korrespondent in Hongkong behauptet, am 22. ds. Mts. habe in der Nähe von Hongkong ein japanisches Unterseeboot eine chinesische Dschunkenflottille versenkt, deren Besatzung dann glücklicherweise von dem vorüberföhrenden deutschen Dampfer „Scharnhorst“ gerettet worden sei. Nach den Feststellungen des Marineministeriums hat sich zur angegebenen Zeit überhaupt kein Unterseeboot in jener Gegend befunden. Die Meldung ist aber schon deshalb unglaubwürdig, weil die japanischen Unterseeboote die strikte Weisung haben, Dschunken überhaupt nicht anzugreifen. Schließlich aber lag die „Scharnhorst“ am 22. noch im Hafen von Kobe, den sie erst am

23. verlassen hat. Auch dieser Umstand beweist, daß es sich wieder einmal um eine Falschmeldung handelt."

Japan bittet um Verständnis

Tokio, 30. September. Außenminister Hirota überreichte am Donnerstag den Völkern der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs die japanische Antwort auf die Noten dieser Länder wegen der Bombardierung Nanקים. Die chinesische Hauptstadt ist, so heißt es in dieser Note, der wichtigste Stützpunkt der chinesischen militärischen Operationen. Daher ist zur Erreichung der militärischen Ziele der japanischen Armee die Bombardierung der militärischen Anlagen in und bei Nanqing unvermeidlich. Die vorherige Warnung der japanischen Regierung an die Mächte vor der Bombardierung ist in der Absicht gefaßt, Leben und Eigentum der Interessen der ausländischen Staatsangehörigen nach Möglichkeit zu schützen. Die japanische Regierung hält an dem bereits mehrmals mitgeteilten Grundsatz fest, die Interessen dritter Mächte weitmöglichst zu schonen. Einfachlich der

Schäden, die Angehörige dritter Mächte im Verlaufe der Kämpfe in China erlitten, vertritt die japanische Regierung unverändert ihren Standpunkt. Die japanische Regierung hofft auf eine Zusammenarbeit mit den drei Ländern und bittet um Verständnis für die von japanischer Seite ergriffenen Maßnahmen.

Die japanische Presse nimmt einmütig gegen die durch den Völkerbund erfolgte „Verurteilung“ der japanischen Luftangriffe auf Nanking und Kanton Stellung und drückt ihre starke Enttäuschung über die Haltung der Völkerbundsmächte aus, denen Einseitigkeit zugunsten Chinas vorgeworfen wird. Als treibende Kraft dieser Stellungnahme des Völkerbundes gegen Japan wird neben England vor allem Sowjetrußland angesehen. Beide Staaten werden im übrigen beschuldigt, Flugabwehrgeschütze an Nanking zu liefern. Die Blätter warnen England vor der Ausnutzung des Völkerbundes und Chinas für eigene politische Zwecke, wodurch nicht nur der Friede im Fernen Osten gestört, sondern auch die internationale Lage erheblich berührt würde.

„Ihr gabte ein Beispiel deutschen Arbeitseifers“

Die Arbeiter der Pariser Weltausstellung beim Führer zu Gast

Berlin, 30. September. Mehr als tausend deutsche Arbeiter, Werkmeister und Betriebsführer, die längere Zeit in Paris beim Bau des deutschen Hauses auf der Weltausstellung mitgewirkt haben, waren am Donnerstag Gäste des Führers zu einem Mittagessen im Großen Festsaal bei Kroll. Zur übergroßen Freude der Arbeiter wollte der Führer selbst längere Zeit in ihrem Kreise und sprach zu ihnen. Man sah den Arbeitern das Erlebnis dieser großen Stunde an, da sie den Führer mitten unter sich wußten. Sie sind soeben erst von einer K.d.F.-Fahrt nach Norwegen zurückgekehrt und sind noch ganz begeistert von den Eindrücken dieser herrlichen Fahrt. Der schönste Lohn aber für ihre Arbeit fern der Heimat sind diese Augenblicke, da der Führer mitten unter ihnen weilte. Mit dem Führer kamen Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Lehmann, sowie Architekt Professor Speer und der Reichskommissar für die Weltausstellung, Ministerialdirektor Dr. Kuppel.

Reichsminister Dr. Goebbels begrüßte den Führer im Kreise der Arbeiter mit folgenden Worten: „Mein Führer! Es sind hier vor Ihnen tausend deutsche Arbeiter versammelt, die mit beispielhaftem Fleiß und beispielloser Disziplin das deutsche Gebäude auf der Pariser Weltausstellung aufgebaut haben. Sie haben damit dem ganzen deutschen Volke

ein leuchtendes Beispiel deutschen Arbeitseifers gegeben. Es ist Ihr Wunsch gewesen, mein Führer, daß die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ diesen Arbeitern zum Dank und zur Belohnung eine Erholungsreise vermitteln sollte, die sie nun abgeschlossen haben. Diese Arbeiter haben zum großen Teil die erhebenden Tage des Mussolini-Besuches mitgemacht, und sie erleben nun die schönste Stunde ihrer Reise, da Sie, mein Führer, mitten im Kreise dieser Arbeiter erschienen sind, um zu ihnen zu sprechen.“

Von langanhaltenden Heilrufen begrüßt, hielt der Führer eine herzlich gehaltene Ansprache an die Arbeiter. Er sprach ihnen den Dank aus für ihre vorbildliche Gemeinschaftsleistung, die sie im Auslande vollbrachten, und für den Fleiß und die Sorgfalt, mit der sie den großen Entwurf des Baumeisters Professor Speer in so vollendeter Weise verwirklichten. Die stürmischen Kundgebungen, mit denen die begeisterten Arbeiter die Worte des Führers begleiteten, und ihre donnernden Heilrufe nach Schluß der Ansprache zeigten, daß der Führer ihnen ganz aus dem Herzen gesprochen hatte, und dankbar grüßten sie den Führer immer wieder, bis er den Saal verlassen hatte. Die Arbeiter blieben dann noch lange Zeit zum Mittagessen und zum freudigen Austausch ihrer vielen Erlebnisse zusammen.

Pariser Verhandlungen abgeschlossen

Eigenbericht der NS.-Presse

Paris, 30. September. Die britischen, französischen und italienischen Sachverständigen haben ihre Arbeiten abgeschlossen und am Donnerstagmittag ein Abkommen unterzeichnet, das sie ihren Regierungen unterbreiten werden.

Die Arbeit der Sachverständigen ist, trotz den „redaktionellen“ Schwierigkeiten, die sich am Mittwoch noch in letzter Stunde ergeben hatten, verhältnismäßig rasch zu Ende gekommen. Nach den bereits gestern veröffentlichten Einzelheiten des neuen Zonenplans scheint man eine einiaermaken gerechte und

vor allem den Ansprüchen Italiens auf Gleichberechtigung gentigende Verteilung der Leberwachungszone gefunden zu haben; sonst hätten sich ja auch die italienischen Vertreter gehütet, dem von ihnen mit vorbereiteten Abkommen durch ihre Unterschrift zuzustimmen.

Interessant ist, daß man auf die haargenaue Größenübereinstimmung der Zonen, offenbar aus technischen Gründen, vernünftigerweise von vornherein verzichtet und die Verteilung der Zonen den praktischen und lebenswichtigen Bedürfnissen der einzelnen Staaten angepaßt hat. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich Mussolini nach seiner Rückkehr aus Deutschland auf dem Entwurf des

Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München

„Ich auch nicht tun. Ich heute abend auftreten privat für erkranktes Jongleur, aber ich nur mit eigene Requisite arbeiten.“

„Ach so, Na, dann good luck, Master!“

„Thank you Evening.“

Der Korb setzte sich erneut in schwankende Bewegung, wurde schließlich mit einem Ruck niedergelassen. Hasnes Stimme wurde wieder laut:

„Dante John, Du bist ein famoser Jungel ohne dich wäre ich meine gesamte Garderobe los die dieser gemeine Kerl der Manager, zurückhalten wollte, weil ich einen Tag zu früh aus dem Engagement gehe. Auf Wiedersehen in Johannesburg, my boy!“

Der andere versicherte eifrig:

„Ich bestimmt kommen, bald, sehr bald, afandinal Ich dann mein ‚Balschisch‘ bitten dürfen?“

Er lachte, und Hasne tat es ihm nach.

„Das darfst du! Allah!“

Das Geräusch eines Motors setzte ein. Korff fühlte eine ruckende, gleitende Bewegung — ein Auto brachte ihn fort. Und plötzlich erwachte erneut das Mißtrauen gegen diese unbekannte Frau, die das Schicksal ihm in den Weg geworfen hatte. Wenn das alles nur ein teuflisches Spiel war, um ihn desto sicherer ins Netz zu bekommen? Das Bewußt-

sein vollkommener Hilfslosigkeit trieb ihm Todessehner über die Haut. Wie so oft in diesen letzten Tagen, sahte seine Hand nach der Waffe, und die Berührung des kalten Eisens gab ihm die Ruhe zurück.

Der Wagen hielt. Erneute schwankende Bewegung, das Aussehen der Last auf eine weiche Unterlage, wohl einen Teppich. Verhallende Männerstimmen, Hasnes und Diamiles Stimmen, eine klappende Tür. Die Hand am Revolver, lauschte Korff voll nervöser Spannung. Gleich mußte sich sein Schicksal entscheiden. Er hörte, wie der Korbedeckel geöffnet, die ihn bedeckenden Kleider mit hastigem Griff entfernt wurden. Dann blickte er in die unergründlich düstere Tiefe von Hasnes Augen. Mit einer Handbewegung forderte sie ihn zum Verlassen seines Gefängnisses auf. Ein schneller Blick zeigte Korff, daß er sich mit Hasne allein in einem orientalistisch eingerichteten Raum befand. Im matten Licht einer arabischen Messingampel erschien ihm ihre jetzt in dunkle europäische Kleidung gehüllte Gestalt größer, ihr verschlossenes Gesicht heller, europäischer. In spontan aufwallendem Gefühl ergriß er ihre herabhängende Hand.

„Wie soll ich Ihnen danken? Ohne Ihre aufopfernde Hilfe...“

Sie schnitt seine Worte mit einer harten Geste ab.

„Noch einmal, afandi, keine Redensarten. Ich hasse sie wie die Lüge selbst, deren Verflechtung sie doch nur sind. Ich verschmähe sie und sage Ihnen offen, daß ich Ihnen half weil — ich Sie brauche. Sie sollen mich als mein Impresario nach Johannesburg begleiten und mir Eingänge in europäische Kreise verschaffen, denn ich will hinauf, verstehen Sie, hinauf! Meine künstlerische Begabung wie mein Äußeres berechtigen mich dazu,

Zahlen widerlegen tschechische Lügen

Das Sudetendeutschtum ist fünfmal schwerer von der Arbeitslosigkeit betroffen

Eigenbericht der NS.-Presse

th. Dageuth, 30. September. In diesen Tagen sind die neuen Mitteilungen des deutschen Hauptverbandes der Industrie in der Tschechoslowakei erschienen. Sie belegen zahlennäßig, wie stark die Benachteiligung des Sudetendeutschtums beim Arbeitseinsatz in der Tschechoslowakei ist. Danach waren Ende August 1937 von 1000 Einwohnern der tschechoslowakischen Republik 15,8, in den deutschen Gebieten 39,2 und in den tschechischen Gebieten dagegen nur 9,7 arbeitslos. Unter den 1000 Berufstätigen gab es in der ganzen Republik 35,7, in den deutschen Gebieten 77,4 und in den tschechischen Gebieten 22,7 Arbeitslose. Als deutsche Gebiete wurden dabei jene gezählt, deren Einwohnerzahl nach der letzten amtlichen Volkszählung zu mehr als 50 Prozent aus Deutschen besteht.

Trotz dem in der Tschechoslowakei feststellbaren Nachlassen der Arbeitslosigkeit hat das Sudetendeutschtum davon keinen Nutzen gezogen. Das beweist auch die Tatsache, daß sich unter den zwölf Bezirken mit der geringsten Arbeitslosigkeit (mit 0,25 bis 2,4 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner) kein einziger deutscher und unter den zwölf Bezirken mit der größten Arbeitslosigkeit (mit 73,2 bis 116,8 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner) kein tschechischer Bezirk befindet.

Wenn man nur die Länder Böhmen und Mähren — Schlesien, also den eigentlichen Lebensraum der sudetendeutschen Bevölkerung, in Rechnung stellt, ergibt sich ein noch weit größerer Unterschied zwischen sudetendeutscher und tschechischer Arbeitslosigkeit. Hier betrug die Arbeitslosigkeit in den tschechischen Bezirken nur 9,1 auf 1000, in den deutschen Bezirken jedoch 47,5 auf 1000 Einwohner. Das bedeutet, daß

die Sudetendeutschen durch die Arbeitslosigkeit 5,22 mal so schwer betroffen werden wie die Tschechen! Auch ein Beispiel für die „demokratische Gleichberechtigung“ im tschechischen Nationalitätenstaat. Dr. Benesch wird bei nächster Gelegenheit wieder versichern, daß es den Sudetendeutschen noch niemals so gut gegangen sei wie gegenwärtig. Dann wird es gut tun, sich an diese Zahlen zu erinnern!

Deutscher Versammlungsraum geschlossen

Schwerer Schlag gegen das kulturelle Leben in Ost-Schlesien

Eigenbericht der NS.-Presse

Is. Königshütte, 30. September. Die Polizeidirektion in Königshütte hat die sofortige Schließung der Gasträume des Hotels „Graf Reden“ angeordnet, da sie angeblich den haupolizeilichen Vorschriften nicht genügen. Damit verliert das Deutschum in der Stadt seine wichtigste Versammlungsstätte. Die „Kattowitzer Zeitung“ schreibt zu dieser harten polnischen Maßnahme: „Die Schließung des Hotels ‚Graf Reden‘ ist ein neuer schwerer Schlag gegen das Deutschum. Nachdem die deutschen Organisationen in den meisten Ortschaften des Zentralreviers schon längst keine Versammlungsräume mehr zur Verfügung gestellt bekommen, war dieses Hotel einer der letzten Orte, wohin sie ihre Zuflucht nehmen konnten. Der Große Saal dieses Hotels ist von besonderer Bedeutung für das deutsche kulturelle Leben von Stadt und Umgebung, da er die Heimstätte des deutschen Theaters ist. Die diesjährige Spielzeit ist somit in Frage gestellt.“

Abkommens stellen wird. Erstreulich ist jedenfalls, daß die Abmachungen trotz allen Quertreibereien, die namentlich — direkt und indirekt — von Moskauer Seite kamen, zustande gekommen sind.

Das Neueste in Kürze

Gestern abend kamen die englischen Verkehrs- und Straßenbauachleute auf ihrer Fahrt durch Deutschland von München im Sonderzug in Baden-Baden an, wo ein großer Empfang durch den Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller stattfand.

Die Siemens-Schubert-Werke erhielten für ein von der Westfinsche Kraftwerke A.-G. zur Erstellung kommenden neues Wasserkraftwerk den Auftrag auf die großen Generatoren von je 46 000 KVA-Leistung.

In Norfolk (Virginia) wurde am Donnerstag das Flugzeugmutter Schiff „Dorktown“ in Dienst gestellt. Das Schiff weist eine Landungsfläche von anderthalb Acres (etwa 60 Ar) auf und beherbergt eine Besatzung von 2000 Mann.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boognar, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitl. Verantwortl. Schriftföhrer für den gesamten Inhalt: Friedrich Hans Schele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitl. sämtliche in Calw. Fernsprecher Nr. 251. — Retentionsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — D. A. IX. 37: 3623. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



Jeder Schuh und jedes Leder braucht Pilo mit dem Pilopeter

Zwölf Jugendherbergen in Danzig

Eigenbericht der NS.-Presse

ab. Danzig, 30. September. In diesen Tagen sind die Pläne für den Bau von zwei neuen großen Jugendherbergen in Danzig fertiggestellt worden. In den letzten Jahren waren Danzig und Ostpreußen Hauptziele der reisenden und wandernden deutschen Jugend. Deshalb wurde die Beschaffung neuer und würdiger Unterkunftsplätze in Danzig notwendig. Der neue Bau liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt auf dem Gelände der alten Danziger Festung. Der zweite wird an der See bei Steegen, in der Nähe der deutsch-Danziger Küstengrenze entstehen. Mit insgesamt zwölf Jugendherbergen wird so Danzig bald genug Platz haben, um die Teilnehmer der zahlreichen Wanderschaften in den deutschen Osten aufzunehmen.

„Sehe ich aus wie ein Mörder?“ Sie schüttelte langsam den Kopf, während ein leichtes Lächeln um den vollen Mund glitt, ihn freundlich-weich und verführerisch machte.

„D nein. Ich gehe nun. Hier in diesen Spiegelkasten finden Sie eine Perücke, einen falschen Bart und Schminke. Verändern Sie Ihr Aussehen nach Möglichkeit. In Chauffeurmantel und Ledermäntel werden Sie mich dann zum Bahnhof fahren, erst kurz vor Abfahrt des Zuges. Das weitere muß der Augenblick ergeben. Allah.“

Sie ging und verschloß hinter sich die Tür.

Korff machte sich, Hasnes Weisung folgend, sofort ans Werk. Aber während seine Hände den Kopf eines Germanen in den eines Südländers verwandelten, grübelten seine Gedanken Hasnes Worten, ihrem Wesen nach, unergründlich und schillernd wie das Dunkel ihrer Augen. Er gestand sich, daß die Erklärung, ihre Hilfe sei eigennütigen Motiven entsprungen, seine männliche Eigenliebe stachelte, so unlogisch das auch im Grunde war.

Als Korff seine Umwandlung gerade beendet hatte, riß ihn Hasnes hastiger Eintritt aus seinen Gedanken.

„Rach! Sie müssen fort, über die Dächer! Ja, man verfolgte Sie auch hierher. Da — der gefährliche Paß, die Fahrkarte. — Wir treffen uns im Zuge wieder. Kommen Sie!“

Sie öffnete leise die Tür und lauschte hinaus. Dann winkte sie. Hintereinander schlüpfen sie eine Treppe empor, gelangten auf das flache Dach des in italienischem Stil gebauten Hauses.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Stadttheater Pforzheim

Als Auftakt zu den regelmäßigen Theater- vorstellungen der HJ. veranstaltet das Stadt- theater Pforzheim nächsten Sonntag eine Morgenfeier der HJ., in deren Rahmen der Hauptreferent für Theaterfragen in der Reichsjugendführung, Dr. Walter Schmitt, der Intendant des Stadttheaters, Franz Ditto, und Bannführer Contini sprechen werden.

Das Programm des Stadttheaters für die bevorstehende bad. Gaukulturwoche steht für den Sonntag, den 10. Oktober, eine Wilhelm v. Scholz-Morgenfeier und für den Donnerst- tag, den 14. Oktober, die Erstaufführung des „Nachtlegers von Granada“ von Conradin Kreuzer in Verbindung mit einem Ballett nach der Komposition op. 35, Tanzfantasie, von Julius Weismann vor.

Neue Fahrpläne

Am 3. Oktober tritt der Winterfahrplan 1937/38 in Kraft. Aus diesem Anlaß werden alle Fahrpläne neu herausgegeben werden und zwar der amtliche Taschensfahrplan der Reichsbahndirektion Stuttgart zum Preis von 30 Rpf., der amtliche Taschensfahrplan für den Stuttgarter Nahverkehr zum Preis von 10 Rpf. und der amtliche Taschensfahrplan für den Bodensee und Umgebung zum Preis von 15 Rpf., ferner die amtlichen Kursbücher für Süd- westdeutschland und Schweiz, für Bayern, für Nord-, Mittel- und Ostdeutschland und für West- deutschland je zum Preis von 1 RM., das Deut- sche Kursbuch (eine Gesamtausgabe der Reichs- bahnkursbücher mit Fernverbindung nach dem In- und Ausland) zum Preis von 2,50 RM., sowie das Reichskursbuch, große Ausgabe zum Preis von 3,50 RM., kleine Ausgabe ohne Aus- land zum Preis von 2,50 RM.

Wie wird das Wetter?

Vorherfrage für Freitag: Zunächst noch vorwiegend heiter und trocken, dann zumin- dest vorübergehend Aufkommen von Bewöl- kung, aber vorerst keine durchgreifende Wet- teränderung. Nacht sehr kühl. Frühnebel.
Vorherfrage für Samstag: Zeitweise auf- heiternd, meist trocken.



Schwarzes Brett
Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

Gau Kreis / Ortsgruppen

NSDAP. Kreisleitung Calw.

In der Zeit vom 1.-9. Oktober 1937 findet im Ausstellungsgebäude auf dem Interims- theaterplatz in Stuttgart eine Ausstellung „Schafft Heime für die Hitler-Jugend“ statt. Eintrittszeit 9-18 Uhr. Die HJ-Mitglieder werden aufgefordert, wenn irgend möglich, diese Ausstellung zu besuchen.

NSDAP. Mädelgruppe 11/126.

Am Sonntag, den 3. Oktober ist Gruppen- dienst. Tagesfahrt aufs Land. Gelegenheit zum Kirchbesuch wird gegeben. Die Teilnahme ist unbedingte Pflicht! Antreten in tadelloser Dienstkleidung um 7 Uhr am Haus der Ju- gend. Tagesverpflegung im Brotbeutel mit- bringen. Rückkehr spätestens 20 Uhr. — An- läßlich dieses Dienstes werden die Siegel- nadeln vom Fest der Jugend verteilt.

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 30. Sept. Beim Ausbau des Fach- unterrichts an der Gewerbeschule beschränkt man sich zunächst auf den Bau der Schlosser- und Schmiedewerkstatt unter Schaffung der Ausbaumöglichkeiten für die Flachsen- und Kupferschmiedewerkstatt. Dieses Projekt kommt auf 12 000 RM. Deckung erfolgt durch Grund- stücks- und außerordentliche Gelder. Der Reichsarbeitsdienst-Führer des Gau's XXVI hat genehmigt, daß der letzte Teil der Nagold- korrektur in den nächsten Jahren durch den Arbeitsdienst vollends durchgeführt wird. Mit dieser Arbeit wird begonnen, wenn der erste Bauabschnitt in diesem Spätherbst vollendet ist. Das Nebengebäude der alten Bogtei in der Turmstraße wird mit einem Aufwand von 23 000 RM. in ein HJ.-Heim umgestaltet, das vorerst den Ansprüchen genügt. Der Bau er- hält acht Heimräume und vier Dienstzimmer. Der Einbau wird so durchgeführt, daß die Räume jederzeit und ohne besondere Umbau- kosten auch anderen Zwecken zugeführt wer- den können.

Wirkensfeld, 30. Sept. Als gestern nachmittag ein Karussellbesitzer mit seinem Lastwagen, an dem noch zwei Wagen angehängt waren, von der „Sonne“ hereinfuhr, sprangen hiesige Knaben, unbemerkt vom Fahrzeuglenker, während der Fahrt zwischen die angehängten Wagen hinein und schoben sich auf die Deichsel, um mitzufahren. Auf der Höhe des Turm- platzes stürzte der etwa 10jährige Heinz Söll herunter. Die Räder des Anhängers gingen ihm über den Kopf und die Verletzungen wa- ren derart, daß der herbeigerufene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Pforzheim, 30. Sept. Im festlich mit Lan- nen grün und Vorkreuzfahnen geschmückten Schwannensaal feierte der Schwarzwaldbver- ein, Ortsgruppe Brötzingen, das Fest seines 30jährigen Bestehens. Zahlreich hatten die be- freundeten Ortsgruppen — darunter die DDM, Unterreichenbach — und Vereine der Einladung Folge geleistet. — Im Hagerstich- wald, in der Nähe vom Seebau, wurde ein verb. 56 Jahre alter Mann aus Salmbach, zu- letzt hier wohnhaft, erhängt aufgefunden. Der Grund zur Tat dürfte Schwermut sein.

Stuttgarter Schlachtdachmarkt

vom Donnerstag, 30. September

Austrieb: 20 Ochsen, 89 Bullen, 124 Kühe, 81 Färsen, 421 Kälber, 424 Schweine.
Preise: Ochsen a 42-44, b 38-40, c 35; Bullen a 40-42, b 38; Kühe a 39-42, b 34-38, c 26-32, d 18-24; Färsen a 40-43, b 36-39, d 34; Kälber: B Andere Kälber: a 60-65, b 53 bis 59, c 44-50, d 34-40; Schweine a 55,5, b 1 55,5, b 2 55,5, c 54,5, d 51,5, e 51,5 f —, g 1 53,5 bis 55,5, g 2 50; Eber und Altschneider 53,5 RM. für 50 kg Lebendgewicht.

Marktverlauf: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugeleitet. Handel in den übri- gen Wertklassen mäßig belebt. Kälber mäßig be- lebt. Schweine zugeleitet.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 30. Sept. Ochsenfleisch 1 75-78, 2 67; Bullen- fleisch 1 72-75; Kuhfleisch 1 72-75, 2 60-63, 3 50-52; Färsenfleisch 1 75-78; Kalbfleisch 1 86 bis 97, 2 70-80; Hammelfleisch 1 86-90, 2 70 bis 80; Schweinefleisch 1 73 RM für 50 kg. — Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch belebt. Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch leb- haft.

Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Je einen Schlöffel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker rühre man in einer Tasse gut um, gieße kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheitsgrogs (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen.

Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobt, wird es bei Erkältungskrankheiten gern wieder anwenden. Lassen Sie sich deshalb nicht von einem Anfall überraschen, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche Klosterfrau-Melissenessig bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen zu RM. 2,95, 1,75 oder —,95. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen; niemals Iofe.



Stammheim

Sonntag, den 3. Oktober findet im

Gasthof 3. „Waldhorn“ Erntetanz

statt mit
neuem Wein und warmen Zwiebelkuchen
Es laden ein
Streichkapelle Stammheim u. Besitzer Fr. Wohlgemuth

Fahre

am Sonntag, 3. Oktober mit meinem Omnibus

nach Strümpfelbach zum Weinfest.

Fahrtpreis RM. 3.—. Anmeldungen erwünscht.
H. Reger, Calw, Tel. 227

Gesundheit und Wohlbefinden

durch Sani-Drops!

Diese rein pflanzlichen Naturkräfte regeln die Funktionen bei Neigung zu Darmträgheit, Stoff- wechselstörungen, Blä- hungen, unregelmäßiger Verdauung, zugleich her- vorragende Blutrei- nigung! 30 Stück RM. 1.—, 100 Stück RM. 2.75. Zu haben: in Apotheken u. Drogerien

Breitenberg, 29. September 1937.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teil- nahme, die wir während der langen Leidenszeit und beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Elisabeth Kübler

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Pfarrer Krämer für seine tröstlichen Worte am Sterbebette, am Grabe und in der Kirche, ferner dem Lieberkranz für seinen erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Kübler, Schreiner.



Eine glückverheißende Botschaft!

Jetzt muß jeder spielen! Warum!

Well in der am 20. Oktober beginnenden 58. Jubiläumslotterie fast die Hälfte aller Mitspieler gewinnt. Kleiner Einsatz — hoher Gewinn. Je 2 Hauptgewinne zu 1 Million, 500 000, 300 000, 200 000, 10 zu 100 000 usw.
1/8 1/4 1/2 1 Los Porto und Liste 30 Pfg.
3.— 6.— 12.— 24.— M. je Klasse

J. Schweickert, Stuttgart

Staatliche Lotterie-Einnahme Marktstraße 6 Postschektkto. Stuttgart 8111

Fahrräder

in allen Preislagen.
Auf Wunsch Ratenzahlung
Chr. Widmaier, Tel. 308



Alzenberg

Am Sonntag, 3. Oktober, findet im

Gasthaus zum „Löwen“ ERNTETANZ

statt, wozu höflichst einladet
Der Besitzer



W ü r z b a c h
Am Sonntag, 3. Oktober, findet im Gasthaus zum „Löwen“
ERNTETANZ
statt, wozu höflich einladet M. Rugets

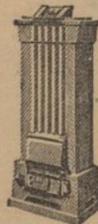
Würzbach

Zu dem am Sonntag, den 3. Oktober stattfindenden

Erntedankfest

laden freundlich ein
D. Kappler zum „Hirsch“
Mithaca-Musik Calmbach
Für Speise und Getränke ist bestens gesorgt.

Kauft bei unsern Inserenten



ESCH-ÖFEN

sind schön
zuverlässig
sparsam
sauber
preiswert

Bezirksvertreter:

Carl Herzog
EISENHANDLUNG



Tips um beim Radiokauf Geld zu sparen und andere interessante Möglichkeiten für Rundfunkhörer erfahren Sie kostenlos
In dem soeben neuerschienenen Funkberaterkatalog 1937/38 Antorderung durch Postkarte oder Fernruf 505 Nagold genügt. Am besten kommen Sie aber gleich selbst zum
Funkberater
Erwin Mondani - Nagold
Marktstraße 42

Diese Woche .. mal was Süßes

- Vollmilch-Schokolade 100 g Taf. 33
- Milchnuß-Schokolade 100 g Taf. 35
- Creme-Schokolade 100 g Taf. 20
- Creme-Pralinen 100 g 18
- Persipan-Kartoff. 100 g 22
- Kleine Kuchen Stück 10
- Kaffee-Gebäck . 100 g 16
- Zwieback 250g Packung 35
- Hustenmischung gef. 100 g 20
- Eucalyptus gewickelt, 100 g 20
- Neue Kranzfeigen Kranz 12-15
- Bücklinge . . . 500 g 32
- Lachsheringe Stück 10
- Makrelen geräuchert 500 g 35

Plannkuch

Damen-Trikotunterwäsche

in B'wolle und K'seide
Hildegard Steudle Wwe.,
Fotohaus FUCHS II. St.



Mädchen

von 14-16 Jahren für kleineren Haushalt gesucht.
Von wem, sagt die Geschäfts- stelle dieses Blattes.

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.
Drogerie Bernsdorff

Je bald

der Verlag Ihre Anzeige setzen lassen kann,

Je besser ist es für ihre wirkungs- volle Ausgestaltung. Geben Sie sie schon am Vortag, und möglichst schon vormittags auf

Auch Ihr Gasthaus

sei am Erntedankfest ein Treffpunkt für Stadt- und Landbevölkerung. /

Laden Sie ein

zum Besuch durch Ihr Amtsblatt, das alle lesen. Rufen Sie heute noch an.

Nr. 251 ist von 7-12 und 2-6 Uhr erreichbar.

Vom 1. bis 30. Oktober keine Sprechstunde
Dentist Schauptert, Nirsau

Der Mensch vergißt leicht...

und das ist ein Glück für ihn. Aber für die Werbung ist es nicht erwünscht, vergessen zu werden. Wiederholte daher besser.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste
Sonntag, 3. Oktober 1937,
Erntedankfest:
 Zurmlied: 18, Nun danket alle Gott.
 8 Uhr Frühpredigt (für Christenlehrlingspflichtige Mädchen Kirchgang in Holzbrunn). Schüz.
 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Hermann. (Eingangslied: 20, Ich singe dir; Chorgefang: Nun laßt uns Gott dem Herrn danken [Bach].) Opfer für die Anhalten der Inneren Mission. 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wimbberg.
Mittwoch, 6. Oktober 1937:
 8 Uhr Selbsterneuerung in den Stadtpfarrhäusern.
Donnerstag, 7. Oktober 1937:

8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Jer. 26. Hermann.
Freitag, 8. Oktober 1937:
 6 Uhr Katechismusgottesdienst in der Straße. Schüz.
 *
Volkskirchenbewegung Deutsche Christen
 Ortsgruppe Calw: Sonntag, den 8. Okt. 1937 Feiertunde um 1/10 Uhr in der Deutschen Volksschule. Redner: Stadtpfarrer Reffing, Stuttgart.
 *
Katholische Gottesdienste
 20. Sonntag nach Pfingsten, 3. Oktober 1937 (Erntedank- und Rosenkranzfest)
 Calw (Stadtpfarrkirche):
 8 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion

Der Frauen und Mütter und der Männer.
 9.30 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgeh. Allerheiligsten mit Te Deum (Kirchenchor!).
 18 Uhr Feierliche Rosenkranzandacht mit Ansprache. NB.: Opfer für die Hagelbeschädigten. — Werktag: Dienstag 6.30 Uhr, Donnerstag und Freitag 7.00 Uhr St. Messe (Rosenkranz).
Bad Liebenzell (Marienstift):
 Montag 8 Uhr Gottesdienst.
Kindenheim (Hirsauer Wiesenweg):
 Mittwoch u. Samstag je 7.15 Uhr St. Messe.
 *
Gottesdienste der Methodistengemeinden
 (Evangel. Freikirche)
 Sonntag, den 3. Oktober 1937
 Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr

Sonntagschule, 20 Uhr Abendversammlung (Zeuner). — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde.
Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner). 14 Uhr Mittagsversammlung. — Donnerstag 20.30 Uhr Bibelstunde.
Oberkollbach: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Walz). 14 Uhr Mittagsversammlung. — Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde.
Dittenbrunn: 14 Uhr Versammlung (Walz).
 *
Vergesst Hindenburg nicht!
 Beiträge zur Hindenburg-Spende nehmen alle Sparkassen, Postanstalten, Banken sowie das Postscheckkonto der Hindenburg-Spende Berlin 73800 an.

Goldstadt - Herbstangebote!



Klein
 Ihr Fachgeschäft für **Hüte, Mützen, Schiame, Krawatten, Rosentägerei**
Pelzwaren
 Eigene Kürschnererei **Hut Klein**
 Schloßberg - Marktplatz Pforzheim

Spitzenleistungen
 der Mode in 6 Fenstern!

Wollstoffe
 Seidenstoffe
 Samt/Spitzen
 Modewaren

Eine Fülle herrlicher Stoffe von erlesenem Geschmack

nur Industriehaus **Seiden-Müller**
 Pforzheim, Leopoldplatz

Ihre Anzeige wird in ganz Württemberg gelesen

wenn Sie in der „Schwäbischen Sonntagspost“ erscheint. Die Auflage beträgt rund 150 000 Stück.
 Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle und allen Agenturen unseres Verlags.



ADOLF MOSER
 Inhaber: Heinrich Moser
 Seit 1844 Pforzheim Nur Westliche 41

SOLE ELEGANZ
 Strapazierfähige QUALITÄT
 Verarbeitungs-VERARBEITUNG
Fundamente fester Herren-Kleidung
 Große Auswahl
 Unsere Leistung — unser Stolz!

Zum Herbst wieder einen **Mantel**
 von **Möser**
 LEOPOLDSTR. - PFORZHEIM
 an der wichtigen Ecke

Außergewöhnliche Leistungen in Pafform, Preiswürdigkeit und Auswahl werden Sie überraschen

STOFFE
 für den **Herbst und Winter**
 das interessiert Sie doch jetzt bestimmt. Ob für das **KLEID**, ob für den **MANTEL**, Sie werden überrascht sein von der Vielseitigkeit der neuen Farben u. Muster — und die Preise recht annehmbar finden.
 Darf ich Sie erwarten?
Carl Scheu
 Westliche 6 Pforzheim

Zur **Saat-Beize** **Husten** Heiserkeit Verschleimung
Ceresan Bronchialkatarrh, Asthma
Dspulun bekämpft man erfolgreich mit dem bewährten
Formalin **Dellheims Brust- u. Lungentee**
 empfiehlt **RM. 1.19. Alte Ap., Neue Ap. u. Apotheke in Liebenzell.**
Drogerie Bernsdorff

Mos!
 gärt rasch und tadellos mit **Riginger**
Reinzuchthefen
 Verkaufsstelle:
 W. A. Himperich, Drogerie Bad Liebenzell

Übergangs-Mäntel
 für Herren und Knaben, in allen Stoffarten und enorm großer Auswahl

Gabardine u. Cheviot **Fulwilline** **Loden** **Gummi u. Ledolin**
 40.- 48.- 58.- 64.- 68.- 32.- 38.- 24.-30.-36.-41.- 10.- 13.- 16.- 18.- 23.-

Klein-Anzeigen bitte nicht in den Schalter werfen!
 Sie kommen meist von uns unbekanntem Auftraggebern und können deshalb nur gegen Barzahlung ausgenommen werden.
Der Verlag der „Schwarzwald-Wacht“.

Beilagen-Hinweis
 Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Werbeblatt für Kaiser's... der Firma Kaiser's... beiliegt.

Ernst Pini & Co.
Oesliche Pforzheim Rathaus